Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 25/26 (1895)
Heft: 18

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Miscellanea.

Die Herstellung einer Kanalverbindung zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer wird in Russland geplant. Der Kanal, welcher eine Wassertiefe von 8,85 *m* erhalten soll, würde nach den Angaben des «Engineering» von Riga ausgehen und mit Benutzung der Flussläufe der Düna, Beresina und des Dniepr bis nach Cherson am Schwarzen Meer in einer Gesamtlänge von 1600 *km* führen. Die topographischen Bedingungen werden als sehr günstig bezeichnet, die Anlage einer vollständig neu zu schaffenden Wasserstrasse soll nur zwischen Düna und Beresina erforderlich sein. Die Herstellungskosten für die Ausführung dieses Projektes werden auf 500 Millionen Franken veranschlagt, die Arbeiten können in fünf Jahren vollendet werden. Unseres Erachtens dürften allerdings in höherem Masse als die technischen, die finanziellen Anforderungen des Unternehmens einer baldigen Verwirklichung desselben im Wege stehen.

Die photographische Aufnahme und die Abformung ausgewählter Teile der Reliefs an der Marc-Aurel-Säule in Rom, welche auf Veranlassung der deutschen Regierung seit April d. J. mit wiederholten Unterbrechungen bewerkstelligt wurden, sind nach einer Meldung des «Reichsanzeiger» nunmehr glücklich vollendet worden. Die Revision der architektonischen Aufnahmen hatte Professor Guglielmo Calderini in Rom übernommen. Von den Lichtdrucken, deren Herstellung nach den Photographien des römischen Photographen Anderson in einer Münchner Kunstanstalt begonnen hat, liegen bereits gelungene Proben vor. Die Abgüsse werden in der Formerei des kgl. Museums in Berlin vervielfältigt und so den Sammlungen zugänglich gemacht werden.

Konkurrenzen.

Synagoge in Dortmund. Allgemeiner Wettbewerb. Termin: 1. April 1896. Preise: 5000, 3000, 1500 M. Bausumme: 350000 M. Dem aus sechs Mitgliedern bestehenden Preisgericht gehören als Fachmänner an: Prof. Ende in Berlin, Stadtbauinspektor Kullrich und Stadtbaurat Marx in Dortmund, Geh. Ober-Reg.-Rat Persius in Berlin. Die Unterlagen des Wettbewerbs sind bei dem Vorsteher der Synagogen-Gemeinde zu Dortmund, Herrn Adolf Elias, erhältlich.

Nekrologie.

† **Ernst Dapples.** Nach kurzer Krankheit ist am 23. Oktober in Bern Ingenieur Ernst Dapples, Mitglied des bernischen und schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins im Alter von 60 Jahren gestorben. Unter seiner Leitung wurde s. Z. die Bahn Bern-Luzern gebaut. Nach dem Rücktritt Blotnitzkys, Ende der siebenziger Jahre, wurde Ingenieur Dapples vom Bundesrat zum technischen Inspektor des schweizerischen Post- und Eisenbahn-Departements ernannt, an welcher Stelle er sich namentlich um die Sicherung des Eisenbahn-Verkehrs grosse Verdienste erworben hat; denn seinem Vorgehen ist zum grossen Teil die Einführung jener zahlreichen Sicherheitsvorrichtungen zu verdanken, über welche die schweizer. Bahnen heute verfügen, die einzelne derselben in jener Zeit nur widerwillig annehmen wollten. Im März 1890 trat Inspektor Dapples von seiner verantwortungsvollen und nicht immer angenehmen Stellung zurück. Seither hat er sich vornehmlich mit der Förderung des Projektes einer direkten Eisenbahnverbindung von Bern mit Neuenburg befasst. Unsere Zeitschrift hatte an Herrn Inspektor Dapples einen wohlwollenden und stets gefälligen Freund und Berater, der jederzeit bereit war, uns über alle wissenswerten Neuerungen im Bau und Betrieb der schweizerischen Eisenbahnen Auskunft zu erteilen.

† **Albert Heizmann.** Nach kurzer Krankheit ist am 31. Oktober Ingenieur Albert Heizmann den Folgen eines Herzleidens erlegen. Nicht viel mehr als acht Tage sind es her, seit wir den für die Kunst begeisterten und ihr eifrig dienenden Aktuar der hiesigen Künstlergesellschaft das Protokoll der letzten Hauptversammlung vorlesen sahen und morgen schon wird sich das Grab über ihm schliessen. Albert Heizmann wurde am 1. Juni 1855 in Kyburg geboren; seine Studien machte er anfangs der siebenziger Jahre an der Ingenieur-Abteilung des eidg. Polytechnikums und trat sodann im April 1875 in das Ingenieurbureau der Stadt Zürich, der er bis zu seinem Lebensende in verschiedenen Stellungen treu gedient hat. Zuerst beschäftigte er sich unter der Leitung von Stadtingenieur Bürkli-Ziegler mit den damals zur Ausführung gelangenden Quartier- und Strassenanlagen, von 1878 bis Ende 1892 war er städtischer Strassenmeister und unter der neuen Stadtverwaltung wurde er als Ingenieur-Assistent dem Tiefbauamt I zugeteilt. Sowohl dem hiesigen Ingenieur- und Architekten-Verein als namentlich der Künstlergesellschaft war er ein eifriges und treues Mitglied und sein Scheiden wird in beiden Vereinen schmerzlich empfunden werden.

† **F. L. Pope,** einer der namhaftesten Elektrotechniker Amerikas, ist am 24. Oktober durch einen elektrischen Strom von 3000 Volt getötet worden, während er Versuche mit einer von ihm konstruierten Maschine anstellte. Zahlreiche technische Verbesserungen und Neuerungen im Eisenbahn- und Telegraphenbetrieb sind dem Verstorbenen zu verdanken. Von seinen Erfindungen verdient besondere Erwähnung der gemeinsam mit Edison konstruierte telegraphische Registrier-Apparat und sein System elektrischer Signale, das heute auf den hauptsächlichsten amerikanischen Bahnen in Anwendung ist. Im Jahre 1885 wurde er zum Präsidenten des Instituts der amerikanischen Elektro-Ingenieure gewählt.

Redaktion: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Protokoll der Sitzung des Gesamtausschusses

Samstag den 19. Oktober 1895, abends 6 Uhr, im Hôtel des Alpes in Bulle.

Anwesend die Herren: A. Jegher, Präsident, Rudio, Paur, Wüest, Jeanrenaud, Gremaud, Schneebeli, Charbonnier, Bertschinger.

Entschuldigt die Herren: Peter, Bezzola, von Waldkirch, Guyer, Imer, Mezger.

Der Vorsitzende, Herr *Jegher*, begrüsst die Kollegen im Greyerzerlande und gedenkt unseres Ehrenmitgliedes *Schenk*, das wir so unerwartet durch den Tod verloren haben. Der Vorstand hatte namens der G. e. P. einen Kranz aufs Grab gelegt und eine Abordnung zur Leichenfeier gesandt, welcher sich die in Bern wohnenden Mitglieder anschlossen.

Seither haben die Herren Jegher und Paur dem neuen Chef des Departements des Innern, Herrn *Ruffy*, einen Besuch abgestattet, ihm die Festschrift und das Adressverzeichnis der G. e. P. überreicht und die G. e. P. seinem Wohlwollen empfohlen. Der freundliche Empfang, der den Besuchern zu Teil wurde, giebt uns die Gewähr, dass die Gesellschaft auch bei dem neuen Departementschef das gleiche wohlwollende Entgegenkommen finden wird, durch welches sie bisher beehrt worden ist.

Auf eine Zuschrift von Herrn Prof. Tetmajer hin, die G. e. P. an dem im September in Zürich stattfindenden *V. internationalen Kongress zur Vereinbarung einheitlicher Prüfungsmethoden* vertreten zu lassen, wurden einige Mitglieder des Ausschusses abgeordnet, zu denen sich einige Kollegen gesellten. Ueber den Verlauf des Kongresses ist im Vereinsorgan Bericht erstattet worden.

Das Central-Komitee des *Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins* lud in zuvorkommendster Weise eine Abordnung des Ausschusses der G. e. P. zur XXV. Generalversammlung in Bern ein, und da es nicht mehr möglich war, ein bezügl. Cirkular an den Ausschuss zu versenden, übernahmen es die Herren Jegher und Paur, die G. e. P. zu vertreten.

Das *35. Bulletin* ist in Vorbereitung. Es soll neben den üblichen Mitteilungen die Zuschriften enthalten, welche von der G. e. P. im Laufe des Jahres erlassen wurden. Das Inhaltsverzeichnis wird den Mitgliedern des Ausschusses noch per Cirkular mitgeteilt werden.

2. *Bericht über die Neuorganisation der mechanisch-technischen Schule.* Da Herr Wyssling leider zu kommen verhindert war, so musste dieses Traktandum ausfallen. Das Programm für das laufende Semester enthält: im 4. Ingenieurkurs 2 Stunden elektrische Technologie (II. Teil) und im 4. Mechanikerkurs 4 Stunden Bau von Dynamomaschinen und elektrischen Centralanlagen (II. Teil) mit Uebungen und 6 Stunden Maschinenkonstruieren inkl. Dynamobau, welche an Wyssling übertragen sind.

3. *Freihaltung des Polytechnikums und der Zürcher Hochschule.* Der Vorstand hat in dieser Angelegenheit seine Bemühungen fortgesetzt und ist darin durch das entschiedene Auftreten des «Zürcher Hochschulvereins» und des «Docentenvereins beider Hochschulen», welche sich ebenfalls an die zürcherischen Behörden wandten, in sehr erspriesslicher Weise unterstützt worden. Da die letzteren sich ablehnend verhielten, brachte Professor *Herzog* eine bezügliche Interpellation im *Grossen Stadtrate* von Zürich ein und diese Behörde beauftragte den Stadtrat, die Angelegenheit zu untersuchen; sie beschloss dann in einer zweiten Sitzung, entgegen dem ablehnenden Antrage des Stadtrates, die Frage durch eine Kommission prüfen zu lassen. Auf den Bericht dieser Kommission hin erteilte der Grosse Stadtrat am 31. August d. J. den Auftrag, das Nötige vorzukehren, um die Verbauung zu verhindern und die Künstlergasse geradlinig fortzuführen. Die Baubehörde ist zur Zeit mit der Durchführung der bezüglichen Schritte und Formalitäten beschäftigt.

Wenn auch der endgültige Erfolg unserer Bemühungen somit sehr wahrscheinlich geworden ist, so ist er doch noch nicht durchaus gesichert und die weitere Verfolgung der Angelegenheit erscheint angezeigt bis zu deren glücklicher Austragung.

Wie der Vorstand in der Presse, durch Eingaben u. s. w. in der Sache mitgewirkt hat, ist dem Ausschusse bekannt. Es soll im nächsten Bulletin darüber berichtet werden.

Angeregt durch einen freiwilligen Beitrag von 5000 Fr., welcher unserm Präsidenten von privater Seite an die Kosten der Freihaltung des Polytechnikums anerboten wurde, hat der Vorstand im Verein mit den Vorständen der oben genannten Gesellschaften eine Sammlung eingeleitet. Als Ergebnis derselben sind private Beiträge zugesagt worden:

durch den Vorstand der Künstlergesellschaft	für Fr.	610
» » » des Hochschulvereins	» »	1255
» » » » Docentenvereins	» »	1515
» » » der Blinden- u. Taubstummen-Anstalt	» »	550
» » » » G. e. P.	» »	1640
» unsern Präsidenten	» »	5000
Aufrundung aus der Kasse der G. e. P.	» »	430
zusammen	Fr.	11000

welche dem Stadtrat Zürich angemeldet worden sind.

Der Beitrag aus der Kassa des G. e. P. beruht auf dem durch Cirkular erfolgten Beschlusse des Ausschusses, das Ergebnis der Sammlung bis auf ein volles halbes Tausend abzurunden und kann, da die Sammlung noch offen gehalten ist, eventuell eine Abänderung erfahren.

Der Präsident ersucht diesen Cirkularbeschluss nachträglich zu bestätigen.

Herr Gotthardbahndirektor *Wüest* ergreift das Wort, um Herrn Jegher namens des Ausschusses für die ausserordentliche Energie zu danken, mit welcher er diese Angelegenheit an die Hand genommen und verfolgt hat, und begrüsst die bisher erzielten Schritte; ein Beitrag aus der Kasse der G. e. P. sei durchaus gerechtfertigt. Die Freihaltung des Polytechnikums ist eine Frage der Aesthetik, aber eine vorherrschend zürcherische Frage. Es hat daher in den Kreisen der Techniker anderer Kantone tief verstimmt, dass die zürcherischen Behörden sich dieser Frage gegenüber so kühl verhalten haben, denn es ist zunächst Zürichs Aufgabe und Pflicht, das schweizerische Monument, das Polytechnikum zu ehren und dasselbe vor Verunstaltung zu bewahren. Zürich hätte alle Ursache, unserem Präsidenten dankbar zu sein, dass er sich der Angelegenheit so warm angenommen hat.

Die Genehmigung zur Beitragsleistung wird erteilt.

4. *Landwirtschaftliche Annexanstalten am Polytechnikum.* In dieser Sache hatten wir laut Beschluss des Ausschusses an Herrn Bundesrat Schenk geschrieben. Infolge einer bei demselben gehabten Audienz, in welcher er wünschte, die Ausführungen unserer Kollegen von der Landwirtschaft zu kennen, sowie veranlasst durch seither erfolgten Schriftwechsel zwischen dem eidg. Landwirtschafts-Departement und der Regierung von Zürich, nach welchem die Frage noch keinesfalls abgeklärt erscheint, wurden unsere Kollegen von der landwirtschaftlichen Abteilung, die die Angelegenheit bei uns angeregt hatten, veranlasst, ihre Anschauungsweise darzulegen.

Die betreffende Zuschrift liegt vor; sie ist unterzeichnet von den Herren *Engeler*, Verwalter, in Wyl, St. Gallen; *Fluk*, Landwirtschaftslehrer, Zürich; *Glättli*, Landwirtschaftslehrer, Memmingen; *Gsell*, Präsident, St. Gallen; Dr. *G. Heeb*, Departementssekretär, St. Gallen; *Moos*, Direktor, Sursee; *Schläfle*, Assistent und *Wynmann*, Direktor, Sornthal.

Das Begleitschreiben, mit welchem diese Eingabe dem Departement des Innern vorgelegt werden soll, wird verlesen und genehmigt.

5. *Beteiligung der G. e. P. an der Landesausstellung in Genf.* Die Kommission ist zu der Ansicht gekommen, dass eine Karte, welche die Mitglieder der G. e. P. enthält, kaum so erstellt werden könnte, dass sie das Interesse des Publikums auf sich ziehe, und deshalb nicht befriedigen würde; sie beantragt daher, keine Schaustellung zu veranstalten, sondern sich darauf zu beschränken, die Publikationen der G. e. P. aufzulegen. Dem gegenüber wird aufmerksam gemacht, dass unsere Gesellschaft vom grossen Publikum dann gar nicht beachtet würde und dass es der Zweck einer Ausstellung sei, weitere Kreise auf die Leistungen, den Umfang und die Bestrebungen der G. e. P. aufmerksam zu machen. Die Kommission wird deshalb ersucht, wenigstens einen Versuch zu machen, die Verbreitung der Mitglieder der G. e. P. in geeigneter Weise darzustellen. Sollte es sich zeigen, dass die Darstellung nicht befriedige, so wolle man davon absehen. Für die Ausstellung wird eventuell die Summe von 500 Fr. bewilligt.

Präsident Jegher macht zum Schluss die Mitteilung, dass bei Gelegenheit der XXV. Generalversammlung des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins in Bern die Frage aufgeworfen wurde, ob sich der Ingenieur- und Architekten-Verein zur Zeit der Ausstellung in Genf versammeln wolle. Herr Jegher veranlasste die einfachste Lösung dadurch, dass er namens der G. e. P. die Mitglieder des Ingenieur- und Architekten-Vereins zur Teilnahme an unserer Generalversammlung in Genf einlud. Dieselbe ist vorläufig mit Rücksicht auf die Ferien am Polytechnikum auf den 9. August 1896 angesetzt.

Der Ausschuss begrüsste das Vorgehen des Präsidenten und erklärte sich mit dieser Einladung einverstanden.

6. *Besuch der Ungar. Landesausstellung in Budapest 1896.* Seit der letzten Gesamtausschussitzung ist die Einladung des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins zur Versammlung unserer Mitglieder in Budapest gelegentlich der bevorstehenden Jubiläumsausstellung dringend wiederholt worden. Da aber unsere Mitglieder nächstes Jahr durch die Landesausstellung und durch die Generalversammlung in Genf bereits stark in Anspruch genommen sind, erschien es von Anfang an fraglich, ob sich genügende Beteiligung zu einem gemeinsamen Ausflug nach Budapest zeigen werde. In der That sind die Aeusserungen auf eine bezügliche Rundfrage so ungenügend ausgefallen, dass es fraglich ist, ob das Projekt ausgeführt werden kann.

Mehrere Mitglieder des Ausschusses erklären ihre Absicht nach Budapest zu gehen, doch ist es ihnen nicht möglich sich hierfür an einen festen Termin zu binden.

Der engere Ausschuss wird beauftragt in der Angelegenheit nach nochmaliger Prüfung zu entscheiden.

(Schluss der Sitzung.)

Der folgende Sonntag, 20. Oktober, war einem Ausfluge nach Gruyère und Charmey gewidmet, wozu sich ein herrlicher Herbsttag einstellte. Die vorgerückte Jahreszeit war wohl schuld daran, dass die Kollegen aus Freiburg, dem Waadtlande und Neuenburg nur in kleiner Zahl erschienen waren, um an dem Spaziergange teil zu nehmen. Sie wurden durch einen im Freundeskreise verbrachten schönen Tag belohnt. Unter der kundigen Führung des Kollegen Kantonsingenieur Gremaud, wurde das unvergleichlich gelegene Gruyère und das alte Schloss daselbst besucht und ein Abstecher nach Charmey über die von Gremaud erbaute Strasse und die Chavrozbrücke gemacht. Nach einem gemütlichen Mahle im Hôtel des Sapins, wurde uns von den aus Bulle herbeigekommenen Verwaltungsräten Glasson und Collaud das Elektricitätswerk Charmey gezeigt, von dem aus Bulle, Charmey und mehrere andere Gemeinden beleuchtet werden.

Ueberall wo wir durchkamen, harrte der Gesellschaft ein freundlicher Empfang, und waren wir Zeugen der Sympathie, deren sich Kollege Gremaud auch in diesem Teile seiner Domäne erfreut. Für seine liebenswürdige Führung und für die Erstellung der Orientierungskarte sei ihm der besondere Dank der Teilnehmer ausgesprochen. *P.*

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
4. Nov.	Techn. Bureau	St. Gall. (Stadth. II St.)	Schlosserarbeiten für den Neubau der Armenanstalt im Bürgerspital.
4. »	Fraisse, Architekt	Freiburg	Maurer-, Zimmermanns- und Dachdeckerarbeiten für den Bau des Bahnhof-Hotels in Freiburg.
7. »	Tiefbauamt IV	Zürich	Herstellung einer Cementröhrendole in der neuen Beckenhofstrasse. Länge etwa 137 *m*, Lichtweite 30 *cm*.
10. »	Café Weber	Adlisweil (Zürich)	Spenglerarbeiten zum Schulhausbau Adlisweil.
10. »	Departement der öffentlichen Arbeiten	Lausanne	Bau der interkantonalen 5 *km* langen Chaussee von Mézières nach Châtillens. Voranschlag 90 000 Fr.
15. »	Ammannamt	Hägendorf (Solothurn)	Grabarbeiten, Liefern und Verlegen der Guss- und Cementröhren und Cementarbeiten für die neue Wasserversorgung in Hägendorf.
15. »	Bureau des Stadtingenieurs	Zürich	Fuhrleistungen und Lieferung des Strassenmaterials (Kies und Sand) für die Abteilung Tiefbau pro 1896.
16. »	Stadler & Usteri, Arch.	Zürich, Paradepl.	Sämtliche Spengler- und Dachdeckerarbeiten zum Kirchenbau Wiedikon.
18. »	Tiefbauamt I	Zürich, Bahnhofbrücke	Durchbruch der Weinbergstrasse von der St. Leonhardstrasse nach dem Hirschengraben.